

Auszug aus dem «Programm für die Lieferung von Salonwagen» der Gotthardbahn

Der Wagen erhält folgende Abteilungen:

1. Veranda mit grossen, festen Fenstern an der Stirnfront und ausbalancierten Fenstern auf beiden Längsseiten. Die Veranda ist mit feinen Wienermöbeln zu möblieren.
2. Salon mit Abluft. Er enthält zwei zweisitzige Polsterstühle, zwei Klappstühle, einen festen Tisch und ein zweisitziges Sofa und zwei bequeme Fauteuil.
3. Abort mit Wasserspülung und Pissoir, dazu eine Toilette.
4. Ein abgeschlossenes 1.Cl. Coupé mit 6 Plätzen.
5. Einen offenen Seitengang als Galerie neben dem 1.Cl. Coupé, welcher zusammen mit der offenen Stirnplattform eine Veranda bildet.

Total 18 Sitzplätze

Im Preis soll zusätzlich zu den Bestimmungen für Personenwagen 1. Klasse von 1882 folgendes eingeschlossen sein:

Fahrgestell

- Lenkachsen mit Achsstand von neu 5,50 m an Stelle von 5,0 m des normalen A Wagens.
- Beschreibung des Untergestells:
- Das Untergestell in Holzkonstruktion entspricht ebenfalls den Bestimmungen der Gotthardbahn für Personenwagen 1. Klasse von 1882.
- Federung: verwendet wurden extrem lange Blattfedern von 2000 mm, dies im Gegensatz zum normalen A Wagen mit 1600 mm.
- Es sind Vollräder zu verwenden (zum ersten Mal bei Salonwagen in der Schweiz)
- Bremsen: Der Wagen erhält eine Spindelbremse. Eingebaut wird die Rohrleitung für eine selbsttätig wirkende Saugluft- oder Vakuumbremse, auch automatische Vakuumbremse (aV) genannt, System Hardy.
- Die Bremsen wirken einseitig auf die Räder, das heisst mit je einem Bremsklotz auf alle 4 Räder.
- Gewicht des Wagens Tara 13.2 to.
- Länge ü. P. 11,90 m

Wagenkasten- und Bau

Beleuchtung/Ventilation

Die Beleuchtung hat mit Gas nach System Julius C.F. Pintsch Berlin zu erfolgen. Die 6 Leuchten sind wie folgt verteilt. 1 Stück in der Veranda, 2 Stück im Salon, 1 Stück in der Toilette, 1 Stück im 1.Cl. Coupé, 1 Stück für die Plattform/Seitengang. Die Leuchten sollen konstruktiv vom Innenraum her anzuzünden sein, nicht vom Dach her aussen.

Die 3 geschlossenen Räume werden mit 3 Ventilatoren nach Wolperters-System versehen.

Die Wagen erhalten eine Luftheizung nach System Mary-Pape.

Einrichtung und Ausstattung der Abteile

Im Vorspann wurde bestimmt, dass der Erbauer der Direktion ausführliche und komplette Zeichnungen zu unterbreiten hatte. Das heisst Wand- und Deckenaufrisse mit den vorgesehenen Platten und Friesbildern, nach denen die innere Einrichtung und die Ausstattung endgültig vereinbart und festgelegt werden sollten.

Der Salon erhält ein aufgesetztes Dachoberlicht und soll die Untersicht in eleganter, geschmackvoller Holzarbeit ausgeführt werden.

Auf die bereits beschriebenen Möbel ist die grösste Sorgfalt zu verwenden und sollen die dazu verarbeiteten Stoffe den grössten Anforderungen entsprechen. Als Bodenbelag ist ein der Innenausstattung entsprechender eleganter Plüschteppich vorzusehen. In diesem Wagen sollte sich ja auch die damalige «Teppichetage» tummeln (Anmerkung der Redaktion!).

Abort und Toilette sind in hellem poliertem Naturholz zu verkleiden. Die Ausrüstung soll allen Anforderungen und einer zweckmässig, gediegenen Ausführung entsprechen.

Das 1.Cl. Coupé erhält eine gleichwertige Ausstattung wie der Salon mit 2 Schlafplätzen.

Die innere Ausstattung der Abteile

Die geschlossene Veranda (Rauchersalon) erhält einen Bodenbelag aus Linoleum.

Die Wände sind so herzustellen, dass dieselben von eindringender Feuchtigkeit nicht Schaden leiden können. Die Holz-Frieze sind deshalb in Eschenholz und die Füllungen in weissem, tadellosem Ahornholz auszuführen. Letztere sind durch schön profilierte Stäbchen auszuführen, die mit kleinen verzierten Messingschrauben befestigt werden. Der Plafond ist in derselben Art zu erstellen. Das Ganze soll, nachdem es hell poliert noch 2-3 Mal mit ganz hellem Lack überzogen werden.

Die Wienermöbel sollen mit tadellosem Rohrgeflecht versehen sein. In der Türe, die auf die Plattform geht, ist die obere Holzfüllung durch eine starke ganz saubere Glasscheibe zu ersetzen. Der Salon soll mit Oberlicht in eleganter geschmackvoller Holzarbeit ausgeführt werden. Bei den angeführten Möbeln ist die grösste Sorgfalt zu verwenden und sollen die dazu verarbeiteten Stoffe den höchsten Anforderungen genügen. Als Bodenbelag dient ein der inneren Ausstattung entsprechender eleganter Plüschteppich.

Der Salon erhält eine Länge von 3,60 m, eine Breite von 2,98 m. Das geschlossene Coupé soll eine gleichartige Ausstattung wie der Salon und Einrichtung für 2 Schlafplätze erhalten, der Plafond wird in poliertem Holz ausgeführt.

Anstrich aussen

Verlangt ist ein eleganter Anstrich in «Brun Victoria» (rot-braun) mit ganz feinen abzusetzenden Goldfilets, die Buchstaben GB sind als elegantes Monogramm zu beiden Seiten des Wagens anzubringen. Endgültig dann auf jeder Seite 3-fach.

Viele der sogenannten Bedingungen in diesem Dokument sind für heutige Begriffe doch sehr schwammig und wären im Konfliktfall gefundenes Fressen für Anwälte gewesen. Man kann aber davon ausgehen, dass vieles noch bemustert werden musste. Die Wagen dürfen als technisch höchst fortschrittlich und in ihrem Äusseren mit den grosszügigen Fensterpartien als für die damalige Zeit sehr moderne Fahrzeuge bezeichnet werden. Im Wagenpark des Eröffnungszuges der Gotthardbahn 1882 waren sie natürlich noch nicht zu finden. Damals waren sie noch nicht einmal in Produktion. Sie wurden erst in der zweiten Hälfte des Jahres 1883 abgeliefert. Einer der beiden Wagen war im Norden des Gotthards stationiert, der andere im Süden. Es existiert ein Bild vom alten Bahnhofgelände Luzern, auf dem einer der Wagen zu knapp einem Drittel noch sichtbar ist.